

Belgien. Nachdem der Minister des Auswärtigen, Lebeau, Ponsobys Schreiben in der Kammer verlesen hatte, worin als Hauptpunkte des Beschlusses der 5 Mächte erschienen: daß Holland sein durch Traktate festgesetztes Gebiet behalten müsse, Belgien sich dem europ. Systeme anschließen und die bestehenden Verträge anerkennen solle, daß es jeden passenden Souverän wählen könne, daß aber der ohnehin gewünschte Prinz Leopold der genehmste seyn würde, daß dieser aber nur die Krone annehmen werde, wenn er es mit Ehren könne, und dann aber auch die Beendigung der Luxemburgischen Angelegenheit auf sich nehmen werde; daß man sich also nicht in Schwierigkeiten stürzen möge, welche sogar das Verlöschen des belgischen Namens herbeiführen könnten u. verließ er die Tribune schweigend, und der Kongreß war außer Fassung und schwieg ebenfalls; nur Jottrand ließ einige Worte über die heiligen Rechte der Insurrektion fallen, aber verstummte dann auch. Die Berathung wurde auf den 30. Mai ausgesetzt. Der Beschluß des National-Kongresses bestimmt Folgendes: 1) die Wahl des Staatsoberhauptes wird für null und nichtig erklärt, wenn es das Abtreten Luxemburgs oder eines Theils von Limburg zur Bedingung seiner Annahme macht; 2) der Konferenz und dem Könige Wilhelm ist vorzuschlagen, mittelst pekuniärer Opfer alle Gränzstreitigkeiten zu schlichten; 3) Maestricht soll einstweilen eine gemischte oder auch fremde Garnison erhalten; 4) die Ausgleichung wird dem Kongresse zur Genehmigung vorgelegt und der Bericht über den Beschluß muß jedenfalls bis zum 20. Jun. erfolgt seyn. Die Aufregung war groß und Viele verlangten sogleich den Anfang des Kriegs. — In der Kongresssitzung am 4. Jun. ist von 196 Mitgliedern der Prinz Leopold von Koburg mit 152 Stimmen zum Könige gewählt worden. Sämmtliche geistliche (kathol.) Mitglieder, nur mit Ausnahme des Abbe' de Haerne, haben für ihn gestimmt. Der Regent Surlet de Chokier hatte 14 Stimmen, und 10 Stim-

men waren gegen den Prinzen, dem nun aber durch eine Deputazion die Krone, unter gewissen Bedingungen, angetragen werden soll. Die vernünftige und gemäßigte Partei hat demnach gesiegt. Der eigentliche Volkshaufen hat wenig Freude über diese Wahl gezeigt, aber mehr die bessere Bürgerklasse, die sich nach Ruhe sehnt.

Frankreich. Durch königl. Ordonnanz vom 31. Mai ist die Deputirten-Kammer aufgelöst; die Wahlkollegien sind zum 5. Jul. berufen und beide Kammern werden am 9. Aug. eröffnet. — In Straßburg hatten unruhige Auftritte stattgefunden und man hörte oft den bitteren Ausruf: Vive la misère! Es lebe das Elend! Die unbedeutenden Kriegsrüstungen daselbst sind beendet. — Bei der Fremdenlegion in Bar-le-Duc fanden häufige Deserzionen statt. — Zu Tarascon im Département der Rhonemündungen hat eine republikanische Volksassoziation, zu welcher sich selbst das Militär hinneigte, Freiheitsbäume errichtet, die königl. Autoritäten verhöhnt und die als Karlisten Verdächtigen gemißhandelt.

Groß-Britannien. Der König hat dem Minister Grey den Hosenbandorden verliehen und zwar ihm eigenhändig die von ihm selbst getragenen Insignien desselben überreicht.

Portugal. Don Miguel hat die ihm von der franz. Regierung gegebenen 24 Stunden Bedenkzeit zu Leistung der verlangten Genugthuung verstreichen lassen, und in dessen Folge haben die im Tajo liegenden franz. Kriegsschiffe nicht nur eine von Terceira kommende portugiesische Korvette weggenommen, sondern es ist auch ein Theil der franz. Eskadre nach Terceira abgesegelt, um die dort kreuzenden port. Schiffe zu nehmen.

Algier. Nach der Ebene Mitidjah und dem Atlas ist wieder ein Streifzug unternommen worden, um die noch feindseligen Stämme zu züchtigen und zu zähmen, wobei mehrere Dörfer niedergebrannt und viele Fruchtbäume umgehauen wurden. — Viele
teutsche